



Nr. 105 | Oktober 2010

## Willkommen!

*Liebe EWN-LeserInnen,*

heute beginnt im japanischen Nagoya die zehnte Vertragsstaatenkonferenz des UN-Übereinkommens über die biologische Vielfalt. Bis zum 29. Oktober 2010 soll dort über ein neues globales Biodiversitätsziel und eine internationale Biodiversitätsstrategie für die nächsten zehn Jahre entschieden sowie ein Protokoll zur Regelung des Zugangs und des gerechten Vorteilsausgleichs bei der Nutzung genetischer Ressourcen verabschiedet werden. Derweil setzt sich der dramatische Verlust der Artenvielfalt an Tieren und Pflanzen weiter fort. Dem im Jahr 2002 vereinbarten Ziel, den weltweiten Biodiversitätsverlust bis 2010 entscheidend zu verlangsamen, ist die Weltgemeinschaft keinen Schritt näher gerückt. Daran hat auch das Internationale Jahr der biologischen Vielfalt nichts verändert. Im Gegenteil: Nach UN-Angaben haben menschliche Einflüsse wie etwa der Klimawandel das Aussterben von Arten erheblich beschleunigt. Pflanzen- und Tierarten verschwinden durch menschliche Einwirkung inzwischen tausendmal schneller, als dies durch den Prozess der natürlichen Selektion der Fall wäre. Die Staatengemeinschaft muss also schnell und entschieden handeln. Ein erster Schritt dazu wäre die Einrichtung eines internationalen Gremiums zur Bestandsaufnahme der Artenvielfalt, das bisher allerdings an Finanzfragen gescheitert ist. Insbesondere die Vertreter der reichen Industriestaaten sind hier gefordert, armen Ländern auch finanziell beim Erhalt der Artenvielfalt zu helfen.

*Ihre Servicestelle Kommunen in der Einen Welt / InWEnt gGmbH*

In den heutigen *Eine Welt Nachrichten* finden Sie folgende Rubriken:

- Über uns
- Termin-Nachlese
- Materialien & Medien
- Tipps
- Hintergrund
- Organisation direkt
- Monatshighlight
- Wettbewerbe
- Spruch des Monats
- Kontakt und Hinweise

Veranstaltungshinweise online unter [service-eine-welt.de/veranstaltung/Veranstaltungen.html](http://service-eine-welt.de/veranstaltung/Veranstaltungen.html)  
Email- und Internetangaben sind in der \*EWN\* als Hyperlink eingerichtet.

**\*\*\*Die nächsten EWN erscheinen am 15. November 2010\*\*\***

## Über uns

### **Dossier „Globalisierung lokal gestalten“**

Viele Städte und Gemeinden treten in den letzten Jahren als ernstzunehmende Player auf die internationale entwicklungspolitische Bühne. Gelebte Städtepartnerschaften und transnationale Netzwerke von Kommunen gehören heute zu einer verantwortungsvollen kommunalpolitischen Praxis. Unter dem Titel „Globalisierung lokal gestalten“ ist nun ein von der Servicestelle erstelltes Dossier zur Rolle der Kommunen in der Entwicklungszusammenarbeit als Beilage des entwicklungspolitischen Magazins „welt-sichten“ erschienen. In dem Dossier werden zahlreiche gute Beispiele aus der Praxis der kommunalen Entwicklungspolitik vorgestellt wie die „WM-Partnerschaft mit Kick“, Marburg als „Hauptstadt des Fairen Handels“, die Arbeit der Migrantenselbstorganisationen als Brückenbauer in Kiel, die Dreieckspartnerschaft zwischen Lahnstein, Vence und Ouahigouya sowie das Solarprojekt SPICE von SchülerInnen aus Bonn und Buchara sowie der Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik. Eine Übersicht über Finanzierungswege und ein kritischer Blick in die Zukunft runden das informative Heft ab. Das Dossier kann kostenlos über unsere Publikationenseite im Internet bestellt oder heruntergeladen werden. Kontakt: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy, Fon 0228/4460-1774, Fax 0228/4460-1601, [stefan.wilhelmy@inwent.org](mailto:stefan.wilhelmy@inwent.org), [www.service-eine-welt.de/publikationen/publikationen-start.html](http://www.service-eine-welt.de/publikationen/publikationen-start.html), [www.service-eine-welt.de/images/text\\_material-2013.img](http://www.service-eine-welt.de/images/text_material-2013.img), [www.welt-sichten.org/](http://www.welt-sichten.org/)

### **„Hauptstadt des Fairen Handels“ unter neuer Schirmherrschaft**

Die Servicestelle richtet seit 2003 alle zwei Jahre ihren Wettbewerb um die „Hauptstadt des Fairen Handels“ aus. Der Wettbewerb wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert. Für den Wettbewerb im nächsten Jahr hat nun Bundesminister Dirk Niebel die Schirmherrschaft übernommen. In einem Schreiben an die InWEnt-Geschäftsführung bezeichnet Niebel den Wettbewerb als ein gutes und effizientes Instrument zur Stärkung entwicklungspolitischen Engagements auf kommunaler Ebene. Zudem fördere er die Vernetzung von kommunalen Akteuren. Der Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“ würdigt das lokale Engagement zum Fairen Handel, macht Öffentlichkeit und Medien auf innovative Beispiele aufmerksam und regt zum Nachahmen an. Insgesamt werden 2011 wieder Preisgelder in Höhe von 100.000 Euro verliehen. Kontakt: SKEW, Michael Marwede, Fon 0228/4460-1632, Fax 0228/4460-1601, [michael.marwede@inwent.org](mailto:michael.marwede@inwent.org), [www.service-eine-welt.de/hauptstadtff/hauptstadtff-start.html](http://www.service-eine-welt.de/hauptstadtff/hauptstadtff-start.html)

### **Konferenz „Kommunale Partnerschaften mit Afrika“**

VertreterInnen von Kommunen und Partnerschaftsvereinen, die sich im Rahmen von kommunalen Beziehungen mit afrikanischen Partnerkommunen bereits engagieren oder sich für den Aufbau entsprechender Partnerschaften interessieren, können sich vom 20. Oktober bis 2. November 2010 zur Konferenz „Kommunale Partnerschaften mit Afrika“ anmelden. Das Programm und das erforderliche Anmeldeformular stehen dann auf unserer Internetseite zum Download bereit. Die Servicestelle wird die Konferenz in Zusammenarbeit mit der Stadt Ludwigsburg vom 18. bis 20. November 2010 durchführen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt: Pro Partnerschaft sollten idealerweise je eine Vertreterin oder ein Vertreter von Kommune und – sofern vorhanden – Partnerschaftsverein teilnehmen. Die der Servicestelle bekannten Partnerschaften erhalten ein gesondertes Einladungsschreiben. Kontakt: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy, Fon 0228/4460-1774, [stefan.wilhelmy@inwent.org](mailto:stefan.wilhelmy@inwent.org) oder Katja Bottin, Fon 0204/13803133, [katja.bottin\\_consultant@inwent.org](mailto:katja.bottin_consultant@inwent.org), [www.service-eine-welt.de/partnerschaften/partnerschaften-start.html](http://www.service-eine-welt.de/partnerschaften/partnerschaften-start.html)

## **Projekt „Kommunale Dreieckspartnerschaften“**

Auf die Dokumentation der Anfangsphase des Modellprojekts „Kommunale Dreieckspartnerschaften“ 2007 (Material 33) folgt mit dem Material-Heft Nr. 40 nun die Darstellung der weiteren Stationen in den Jahren 2008 und 2009. Thematisiert werden unter anderem die Vernetzungsprozesse und die Vertiefung der Kooperationsstrukturen innerhalb der jeweiligen Dreieckspartnerschaften. Darüber hinaus wird auch der Prozess der gemeinsamen Projektfindung mit 24 Kommunen aus Burkina Faso, Deutschland und Frankreich skizziert. Die dargestellten Ergebnisse sollen auch als Grundlage für einen Handlungsleitfaden dienen, der demnächst in der Reihe „Dialog Global“ erscheinen wird. Die Veröffentlichung „Kommunale Dreieckspartnerschaften – Stationen des Modellprojektes 2008-2009“ kann kostenlos über unsere Internetseite bestellt oder heruntergeladen werden. Kontakt: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy, Fon 0228/4460-1774, Fax 0228/4460-1601, [stefan.wilhelmy@inwent.org](mailto:stefan.wilhelmy@inwent.org), [www.service-eine-welt.de/publikationen/publikationen-start.html](http://www.service-eine-welt.de/publikationen/publikationen-start.html)

## **Termin-Nachlese**

*20.09. bis 22.09.2010, Shanghai*

### **Zweites Deutsch-Chinesisches Bürgermeisterforum**

Der Bonn-Stand auf der EXPO in Shanghai war Schauplatz des deutsch-chinesischen Bürgermeistertreffens, zu dem InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH und die Vereinigung der chinesischen Bürgermeister „China Association of Mayors“ (CAM) eingeladen hatten. An dem Forum nahmen zehn deutsche Stadtoberhäupter teil, darunter die Oberbürgermeister der Städte Aachen, Bonn und Köln sowie Bürgermeister aus Düsseldorf, München, Neustadt und Hilden. Entsprechend waren auch chinesische Bürgermeister – zum Teil aus den Partnerstädten – wie etwa der Bürgermeister Shen Jun aus Shanghai dabei. Eröffnet wurde die Veranstaltung von NRW-Umweltminister Johannes Remmel und NRW-Wirtschaftsminister, Harry K. Voigtsberger, sowie Dr. Günther Taube, Leiter des Bereiches „Gute Regierungsführung und Soziale Entwicklung“ von InWEnt und Madame Tao Siliang, Vizepräsidentin der CAM. Die Stadtoberhäupter diskutierten über Ressourcen schonende Energiepolitik und Strategien für nachhaltiges Wassermanagement und damit über Themen, die in Düsseldorf wie in Shanghai, in München wie in Guilin oder in Bonn wie in Nanjing interessant sind. Zudem wurde ein neues „Memorandum of Understanding“ für die Zusammenarbeit von InWEnt und CAM in den kommenden beiden Jahren unterzeichnet. Bereits seit 28 Jahren kooperieren die Institutionen erfolgreich im Bereich des nachhaltigen Stadtmanagements und der wirtschaftlichen Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene. Neben Fachstudienreisen chinesischer Bürgermeister und Parteisekretäre nach Deutschland, wurde die Kooperation mit dem jährlichen Bürgermeisterforum, das 2009 erstmals in Düsseldorf stattfand, auf eine weitere Säule stellt. [www.bonn.de/wirtschaft\\_wissenschaft\\_internationales/topthemen/10408/index.html?lang=de](http://www.bonn.de/wirtschaft_wissenschaft_internationales/topthemen/10408/index.html?lang=de)

*20.09.2010, Düsseldorf*

### **Faires Frühstück von Land NRW und Kindernothilfe**

Die Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen, Dr. Angelica Schwall-Düren, und der Vorsitzende der Kindernothilfe, Dr. Jürgen Thiesbonenkamp, haben im Rahmen eines Fairen Frühstücks Maßnahmen und Projekte der Kindernothilfe und der NRW-Landesregierung rund um den Fairen Handel vorgestellt. Die Ministerin betonte, dass der Faire Handel ein zentrales Element zur Armutsbekämpfung und dessen Förderung ein wichtiges entwicklungspolitisches Instrument der Landesregierung sei. Sie wolle sich dafür einsetzen, „dass im Beschaffungswesen des Landes zukünftig soweit möglich fair gehandelte Produkte – vom Kaffee über die Blumen bis zur Dienstkleidung – berücksichtigt werden.“ Dr. Thiesbonenkamp hob die Bedeutung des Fairen Handels beim Kunsthandwerk hervor. Er zeigte Beispiele von fair gehandeltem Schmuck des

Kindernothilfepartners APDK in Kenia, einer Organisation, in denen Kinder mit Behinderungen gefördert werden und die Möglichkeit einer Ausbildung erhalten. Fairer Handel beginne für jeden vor der eigenen Haustür. Jeder sollte hinterfragen, wo die Lebensmittel, die Kleidungsstücke oder die Steine auf der eigenen Terrasse herkommen und ob dafür Kinder ausgebeutet und ihre Rechte verletzt wurden oder Menschen zu unwürdigen Bedingungen arbeiten mussten.

[www.nrw.de/meldungen-der-landesregierung/faierer-handel-zentrales-element-zur-armutsmbek-mpfung-9715/](http://www.nrw.de/meldungen-der-landesregierung/faierer-handel-zentrales-element-zur-armutsmbek-mpfung-9715/), [www.kindernothilfe.de/](http://www.kindernothilfe.de/)

*16.09. bis 22.09.2010, europaweit*

### **Europäische Mobilitätswoche**

Die Themen Gesundheit und Mobilität standen im Mittelpunkt der Europäischen Mobilitätswoche. Unter dem Motto „Clever unterwegs, besser leben“ stellten mehr als 2.000 Kommunen in ganz Europa die aktive Fortbewegung in den Vordergrund, um die Probleme von Bewegungsarmut, Übergewicht und Fettleibigkeit anzugehen und gleichzeitig das physische sowie mentale Wohlempfinden ihrer BürgerInnen zu verbessern. Zudem unterstrichen sie in Aktionen und Veranstaltungen die Kombination aus Gesundheit und nachhaltiger Mobilität, die die Lebensqualität in den Städten und Gemeinden deutlich erhöht, Luftverschmutzung, Lärmbelästigung, Unfälle und verkehrsüberfüllte Straßen reduzieren helfen und somit mehr Frei- und Lebensraum den EinwohnerInnen zurückbringen. In Deutschland beteiligten sich wieder mehr als 50 Kommunen an der Aktionswoche.

[www.mobilityweek.eu](http://www.mobilityweek.eu)

*13.09. bis 26.09.2010, bundesweit*

### **Faire Woche 2010**

Die Faire Woche 2010 ist erfolgreich zu Ende gegangen: Fast eine Millionen Menschen informierten sich an rund 4.000 Terminen zum Motto „Fair schmeckt mir“ über den Fairen Handel. Neben zahlreichen BürgermeisterInnen und lokalen UnterstützerInnen engagierten sich in diesem Jahr auch Prominente und Spitzenköche. Die Schirmherrschaft hatte Bundesminister Dirk Niebel (BMZ) übernommen. Auf 60 Veranstaltungen berichteten Gäste aus Entwicklungsländern von den positiven Auswirkungen des Fairen Handels auf ihre Familien und Regionen. Als besonderen Erfolg der Fairen Woche verbuchen die Organisatoren die große Resonanz in der Gastronomie, die in diesem Jahr speziell zur Teilnahme aufgerufen war. 840 Mal wurden Faire Menüs, Kochkurse, Weinproben oder faire Eiskreationen angeboten. Und die Faire Woche wirkt über den Aktionszeitraum hinaus. So haben sich in Hamburg Spitzenköche zur weiteren Teilnahme an der Aktion „Hamburg kocht mal fair“ verpflichtet. Die dreitägige Messe und Fachtagung FA!R2010 in Dortmund, der bundesweite Fairtrade-Safttag mit 60 Veranstaltungen rund um das Thema fair gehandelter Fruchtsäfte und ein Flashmob vor dem Hamburger Rathaus waren nur einige der Höhepunkte der Fairen Woche 2010.

[www.faire-woche.de/](http://www.faire-woche.de/)

## **Materialien & Medien**

### **Broschüre zur Elektromobilität in Städten und Gemeinden**

Der Deutsche Städtetag (DST), der Deutsche Städte- und Gemeindebund (DStGB) und der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) haben eine gemeinsame Broschüre zum Thema Elektromobilität vorgelegt. Mit dieser Publikation wird nicht nur die große Bedeutung der Elektromobilität für die Zukunft dargestellt, sondern auch die Schlüsselwirkung der Kommunen, lokaler Energieversorger und Verkehrsunternehmen erläutert. Die Publikation

„Elektromobilität – Kommunale Unternehmen machen nachhaltig mobil“ kann im Internet heruntergeladen werden.

[www.vku.de/service-navigation/presse/publikationen/elektromobilitaet.html](http://www.vku.de/service-navigation/presse/publikationen/elektromobilitaet.html)

### **Bildungs-CD „Der Weg eines Computers“**

Der Verein Weltwirtschaft, Ökologie und Entwicklung (WEED) hat die CD „Der Weg eines Computers“ in einer neuen, überarbeiteten und aktualisierten Fassung herausgegeben. Die CD verfolgt den Weg eines Computers von der Rohstoffgewinnung bis zur Verschrottung und verdeutlicht am Beispiel der Computerherstellung Grundprobleme einer ungleichen Einbindung von Standorten in die globale Produktion. Die CD kann für die Bildungsarbeit eingesetzt werden. Das umfangreiche auf der CD enthaltene Material und die Anregungen für die Bildungsarbeit sind dabei beliebig kombinierbar. Die Bildungs-CD kann gegen eine Schutzgebühr von zehn Euro zuzüglich Versandkosten bestellt werden. WEED-Mitglieder zahlen sieben Euro.

Bezug: Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung – WEED e. V., Eldenaer Str. 60, 10247 Berlin, Fon: 030/2758-2163, Fax: 030/2759-6928, [weed@weed-online.org](mailto:weed@weed-online.org), [www.weed-online.org/publikationen/bestellung/index.html#799437](http://www.weed-online.org/publikationen/bestellung/index.html#799437)

### **Datenbank „Baden-Württemberg – aktiv für Integration“**

Die Landesregierung von Baden-Württemberg hat ein neues Internet-Portal zum Thema Integration eingerichtet. Mit der Online-Projektdatebank „Baden-Württemberg – aktiv für Integration!“ möchte sie allen Interessierten einen Überblick über die unterschiedlichen Maßnahmen und Projekte im Integrationsbereich geben. Neben einer Sammlung und Beschreibung von Maßnahmen können nach einer Registrierung eigenständig Projekte eingetragen und verwaltet werden. Auf diese Weise soll die Datenbank nicht nur Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme und Vernetzung unterschiedlicher Akteure bieten, sondern auch zur Verbreitung guter und erfolgreicher Integrationsprojekte beitragen. Verschiedene Suchfunktionen erleichtern die Arbeit. Die Landesregierung kommt mit der Veröffentlichung der Good-Practice-Datenbank auch einer Selbstverpflichtung aus dem Integrationsplan Baden-Württemberg „Integration gemeinsam schaffen“ nach, der am 8. September 2008 vom Ministerrat beschlossen wurde.

<http://www.bw-aktiv-fuer-integration.de>

### **Neues Webmagazin „Digital Development Debates“**

Das neue Webmagazin von InWEent, die „Digital Development Debates“, ist online. Das englischsprachige Format fokussiert in jeder Ausgabe ein Oberthema aus der Entwicklungspolitik. Die AutorInnen sind ExpertInnen ihrer jeweiligen Fachgebiete und widmen sich in ihren Beiträgen den Facetten des Oberthemas. Dabei nähert sich „Digital Development Debates“ den Themen auf zwei Ebenen: Kürzere journalistische Beiträge richten sich an interessierte Laien, während Fachartikel in die Tiefe gehen und fundierte Informationen bereitstellen. Die erste Ausgabe des Webmagazins befasst sich mit dem Thema der biologischen Vielfalt. Im Internationalen Jahr der Biodiversität beleuchten die Beiträge Schnittstellen von Biodiversität und Entwicklung sowohl aus wirtschaftlicher, politischer und naturwissenschaftlicher Sicht. So erläutert Kristina Jahn von PriceWaterhouseCoopers, wieso das Engagement im Bereich der Biodiversität für Unternehmen sinnvoll sein kann. Mohamad Rayan legt an einem Beispiel aus Indonesien dar, wie wichtig der Erhalt von Torfmooren auch für das Klima ist. Ronnie de Camino Velozo diskutiert in seinem Essay, wie Ressourcenverteilung und westliche Entwicklungsmodelle biologische Vielfalt in den Regenwaldgebieten Mittel- und Südamerikas reduzieren. Außerdem äußern sich ExpertInnen und JournalistInnen zu Patentrechten, indigenem Wissen, Schutzgebieten oder alternativen Formen der Rohstoffgewinnung.

[www.digital-development-debates.org](http://www.digital-development-debates.org)

## **Internetportal zu Erneuerbaren Energien in Niedersachsen**

Niedersachsen ist das Bundesland mit dem größten Anteil an erneuerbaren Energien. Ein Viertel aller deutschen Windkraftanlagen und Biogasanlagen stehen zwischen Ems und Elbe. Um dem steigenden Informationsbedürfnis nachzukommen, hat die Niedersächsische Staatskanzlei ein neues Internetportal zum Thema erneuerbare Energien online gestellt. Auf der Internetseite werden aktuelle Entwicklungen zu Windkraft, Bioenergie und Solarenergie in Niedersachsen dokumentiert und Hintergrundinformationen angeboten. Auf einer interaktiven Niedersachsen-Karte können sich Interessierte alle wichtigen Firmen in diesem Bereich anzeigen lassen und Kurzporträts lesen. Die Entwicklung im Offshore-Bereich wird ebenfalls im Detail dargestellt. Zudem wird auch der aktuelle rechtliche und politische Rahmen beleuchtet. Wichtige Dokumente können heruntergeladen werden.

[www.erneuerbare-energien-niedersachsen.de/](http://www.erneuerbare-energien-niedersachsen.de/)

## **Studie zur Waldzertifizierung als Biodiversitätsschutz**

Die Abholzung ist eine der Hauptursachen für den Verlust tropischer Wälder. Nur eine verantwortungsvolle Bewirtschaftung von Wäldern zur Holzproduktion kann einen positiven Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt leisten. Die Förderung einer sozial und ökologisch gesunden Waldbewirtschaftung durch Waldzertifizierung wird dabei als eine Strategie begrüßt, um die Wälder der Welt und die darin enthaltene Artenvielfalt zu erhalten. Eine Studie des European Tropical Forest Research Network (ETFRN) beleuchtet nun die Positivaspekte von Waldzertifizierung im Kontext des Biodiversitätsschutzes in den Tropen. Die englischsprachige Broschüre steht im Internet zum Download bereit.

[www.etfrn.org/etfrn/newsletter/news51/ETFRN\\_51.pdf](http://www.etfrn.org/etfrn/newsletter/news51/ETFRN_51.pdf)

## **Bayerischer Solar- und Windatlas neu**

Ab sofort können die Neuauflagen des Bayerischen Windatlas und des Bayerischen Solaratlas im Internet abgerufen werden. Zentraler Bestandteil beider Atlanten ist das Kartenwerk. Im Solaratlas sind Monats- und Jahreskarten der Sonnenscheindauer und der Globalstrahlung enthalten. Der Kartenteil des Windatlas bildet für Bayern die mittleren jährlichen Windgeschwindigkeiten in zehn, 80 und 140 Meter Höhe ab. Zusammen mit Hinweisen zu den technischen und wirtschaftlichen Nutzungsmöglichkeiten und einem Überblick über rechtliche Rahmenbedingungen erlauben diese Karten eine erste Abschätzung, ob sich ein Standort für den Bau einer Photovoltaik-Anlage zur solaren Stromerzeugung, einer thermischen Solaranlage für warmes Wasser und Heizwärme oder einer Windkraftanlage eignen könnte.

[www.stmwivt.bayern.de/energie-und-rohstoffe/erneuerbare-energien/erneuerbare-bayern](http://www.stmwivt.bayern.de/energie-und-rohstoffe/erneuerbare-energien/erneuerbare-bayern)

## **Neuer FahrSpar-Rechner**

Rund 60 Prozent der fast 40 Millionen Erwerbstätigen in Deutschland fahren täglich mit dem Auto zur Arbeit. Wie viel Geld und Kohlendioxid diese PendlerInnen beim Wechsel vom Auto auf günstigere Verkehrsmittel einsparen können, zeigt der neue FahrSpar-Rechner der Verbraucherallianz „fürs klima“. Der Rechner weist die Kosten für regelmäßig zurückgelegte Strecken aus und zeigt, wie viel der Wechsel zu Bus oder Bahn, auf ein effizienteres Auto, einen Motorroller, ein Elektrorad oder ein Fahrrad bringt.

[www.fahrsparechner.de/](http://www.fahrsparechner.de/)

## **Broschüre zum Klimaschutz für VerbraucherInnen**

Deutschland muss seine Treibhausgasemissionen bis 2020 um mindestens 40 Prozent und bis 2050 um mindestens 80 bis 95 Prozent gegenüber 1990 senken. Dies ist nur möglich, wenn klimabewusste VerbraucherInnen vorangehen und eine anspruchsvolle Klimaschutzpolitik unterstützen. Die neue Broschüre des Umweltbundesamtes (UBA)

„Klimaneutral leben: Verbraucher starten durch beim Klimaschutz“ zeigt anhand von fünf Beispielpersonen Möglichkeiten auf, wie sich VerbraucherInnen klimabewusst verhalten können. Die Broschüre kann im Internet bestellt oder heruntergeladen werden.

[www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/4014.html](http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/4014.html), [www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/4014.pdf](http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/4014.pdf)

## Tipps

### **Neue Zukunfts-Ideen für Deutschland**

Auch 2011 zeichnen die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ und die Deutsche Bank mit dem Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ wieder die besten zukunftsweisenden Ideen und Projekte aus Deutschland aus. Im sechsten Jahr des Wettbewerbs sind neue, spannende Elemente ergänzt worden. Je Kategorie wird die Jury aus allen PreisträgerInnen einen Kategorie-Sieger ermitteln. Von der Bevölkerung wird außerdem per Online-Abstimmung ein Publikums-Sieger gewählt. Durch eine neue interaktive Mitmach-Plattform im Internet gibt es darüber hinaus die Gelegenheit, die „Ausgewählten Orte 2011“ kennenzulernen und zu unterstützen. Bewerben können sich Unternehmen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen, Kunst- und Kulturförderer, gemeinnützige Organisationen und Vereine, die mit einem innovativen Projekt einen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit Deutschlands leisten. Online-Bewerbungen sind bis zum 5. Dezember 2010 möglich.

[www.land-der-ideen.de](http://www.land-der-ideen.de)

### **Online-Dialog über ihre Nachhaltigkeitsstrategie**

Die Bundesregierung lädt alle BürgerInnen zu einem Online-Dialog über ihre Nachhaltigkeitsstrategie ein. Bis zum 14. November 2010 können Interessierte ihre Standpunkte, Forderungen und Ideen zur Strategie abgeben und über Deutschlands Weg in die Zukunft diskutieren. Themen sind zum Beispiel Verkehr, Konsum, Gesundheit oder Klima. Die Beiträge fließen direkt in die Arbeiten am Entwurf für den neuen Fortschrittsbericht zur Nachhaltigkeitsstrategie ein.

[www.dialog-nachhaltigkeit.de/](http://www.dialog-nachhaltigkeit.de/)

### **Mitmachen bei Europäischer Woche für nachhaltige Energie**

Der Europäische Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) ruft die lokalen und regionalen Gebietskörperschaften auf, sich mit einem Tag der Energie an der Europäischen Woche für nachhaltige Energie zu beteiligen, die vom 11. bis 15. April 2011 europaweit stattfindet. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Mögliche Aktivitäten reichen von Ausstellungen, Konferenzen und Online-Events bis hin zu Performances, Workshops und Medienkampagnen. Kommunen und Regionen können ihre Initiativen auf der Internetseite der „EU Sustainable Energy Week“ einstellen. Dort gibt es auch weitere Informationen.

[www.eusew.eu/](http://www.eusew.eu/)

### **Immer mehr Solarkataster in deutschen Kommunen**

Immer mehr Kommunen bieten ihren BürgerInnen mittlerweile konkrete Angebote an, um den Umstieg auf Fotovoltaik oder Solarthermie zu unterstützen. Sie ermitteln die solaren Erträge in der Kommune und stellen die Ergebnisse in so genannten Solarkatastern im Internet zur Verfügung. Die meisten Kataster erfassen dabei sowohl Solarthermie als auch Fotovoltaik. Das Online-Magazin für energetisches Bauen und Sanieren „EnBauSa“ hat nun eine Liste mit Kommunen zusammengestellt, die ein Solarkataster aufgebaut haben. Über Solarkataster verfügen demnach derzeit die Städte Berlin, Bielefeld, Bonn, Braunschweig, Darmstadt,

Gelsenkirchen, Hamburg, Mainz, Mülheim/Ruhr, Osnabrück, Rottweil, Rudolstadt, Schwerte, Wiesbaden und Wuppertal sowie der der Landkreis Rhein-Sieg. In zahlreichen weiteren Städten seien entsprechende Verzeichnisse im Aufbau. Da EnBauSa die Liste sukzessive erweitern will, können Kommunen fehlende Einträge melden.

[www.enbausa.de/solar-geothermie/fotovoltaik/staedte-mit-solarkataster.html](http://www.enbausa.de/solar-geothermie/fotovoltaik/staedte-mit-solarkataster.html)

## **Fachtagung zum sozial gerechten Beschaffungswesen**

Angesichts der schwierigen Haushaltssituation in vielen Kommunen, die in Deutschland immerhin jährlich rund 180 Milliarden Euro für Güter und Dienstleistungen ausgeben, stellt sich die Frage, wie Stadtverwaltungen wirtschaftlich, qualitätssichernd und effizient handeln können. Ziel der Fachtagung „fair zählt!“ zum sozial gerechten Beschaffungswesen in Nordrhein-Westfalen am 17. November 2010 in Oberhausen ist es, Möglichkeiten, aber auch Grenzen einer sozial und ökologisch gerechten Produktion sowie einer fairen Beschaffung aufzuzeigen und zu diskutieren. ExpertInnen diskutieren dazu in Plenumsgesprächen sowie in drei parallelen Foren zu den Themen „Steine und Holz“, „Faires Veranstaltungsmanagement“ sowie „Arbeitskleidung und Textilien“ ebenso wie zu der Informationsplattform „Kompass Nachhaltigkeit“ und den Rahmenbedingungen in Produktionsländern. Das Eine Welt Netz NRW veranstaltet die Tagung gemeinsam mit der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt, dem Deutschen Städtetag, dem Netzwerk Faire Metropole Ruhr sowie vamos e. V. in Münster.

Kontakt: Eine Welt Netz NRW, Angela Schmitz und Jürgen Sokoll, [fairkaufen@eine-welt-netz-nrw.de](mailto:fairkaufen@eine-welt-netz-nrw.de), [www.fairkauffennrw.de](http://www.fairkauffennrw.de)

## **Hintergrund**

### **Recyclingpapierfreundlichste Städte Deutschlands**

Die Städte Bonn, Essen und Halle an der Saale sind die Gewinner des Städtewettbewerbs „Papieratlas 2010“. Halle erhielt aufgrund der höchsten Steigerungsrate zudem den Sonderpreis für den „Recyclingpapier-Aufsteiger des Jahres 2010“. Alle drei Städte haben ihren Papierverbrauch in den Verwaltungen gänzlich auf Recyclingpapier umgestellt. Den vierten Platz teilen sich Oldenburg, Koblenz und Nürnberg, die ebenfalls nahezu 100 Prozent Recyclingpapier verwenden, jedoch bei den Schulen nicht voll punkten konnten. Die Gewinnerstädte wurden auf der Beschaffungskonferenz am 1. Oktober 2010 ausgezeichnet. Der Titel ist mit jeweils einer Tonne Recyclingpapier dotiert. Der Wettbewerb wurde zum dritten Mal von der Initiative Pro Recyclingpapier in Kooperation mit dem Bundesumweltministerium, dem Deutschen Städtetag und erstmalig auch mit dem Umweltbundesamt durchgeführt. Der „Papieratlas“ beinhaltet die Angaben von 68 Städten mit über 100.000 EinwohnerInnen zum Papierverbrauch, den Einsatzquoten für Recyclingpapier mit entsprechenden ökologischen Einspareffekten. Dieses Jahr verzeichnet der Papieratlas einen Teilnahmerecord mit 85 Prozent aller deutschen Großstädte.

[www.papieratlas.de/](http://www.papieratlas.de/)

### **Europäische und US-amerikanische Städte für Klimaschutz**

Die Präsidentin des Ausschusses der Regionen der Europäischen Union, Mercedes Bresso, und die Präsidentin der US-Bürgermeisterkonferenz, Elisabeth B. Kautz, haben am 5. Oktober 2010 in Brüssel eine Absichtserklärung zur Zusammenarbeit im Klimaschutz unterzeichnet. Auf beiden Seiten des Atlantiks sollen Maßnahmen in Städten und Gemeinden beschleunigt werden, die zur Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden, zur Förderung erneuerbarer Energieträger und zur nachhaltigen innerstädtischen Mobilität beitragen. Auch die BürgerInnen sollen zu Verhaltensänderungen bewegt sowie Regional- und



Kommunalpolitiker bestärkt werden, im Vorfeld des Klimagipfels in Cancún im Dezember ihre Forderungen zu äußern.

[www.cor.europa.eu/pages/PressTemplate.aspx?view=detail&id=7447f46e-be12-4f32-9245-642c7fc6f872](http://www.cor.europa.eu/pages/PressTemplate.aspx?view=detail&id=7447f46e-be12-4f32-9245-642c7fc6f872)

## **Rhein-Kreis Neuss erster Fairtrade-Kreis Deutschlands**

Als erster Kreis in Deutschland hat der Rhein-Kreis Neuss alle Kriterien der weltweiten Kampagne „Fairtrade-Towns“ erfüllt und darf nun den Titel „Fairtrade-Kreis“ führen. Für die Auszeichnung musste der Rhein-Kreis Neuss mehrere Kriterien erfüllen und sich aktiv und nachhaltig für den Fairen Handel einsetzen. Dazu gehört ein Beschluss des Kreistages, wonach bei allen Sitzungen und im Büro des Landrates nur noch fair gehandelter Kaffee und Tee ausgeschenkt werden darf. Außerdem musste eine Steuerungsgruppe aus Verwaltung, Handel, Eine Welt-Initiativen und Kirchen gebildet werden. Zudem musste der Kreis dafür sorgen, dass mindestens 55 Geschäfte und 27 gastronomische Betriebe Fairtrade-Produkte im Angebot haben. Auch in öffentlichen Einrichtungen warb der Kreis für die Verwendung von Fairtrade-Produkten. So erhalten die jährlich rund 25.000 PatientInnen der beiden Kreiskrankenhäuser in Dormagen und Grevenbroich nur noch fair gehandelten Kaffee. Auch einige Seniorenhäuser wollen nachziehen. Über die zu erfüllenden Kriterien hinaus hat der Kreis auch einen virtuellen Einkaufs- und Gastroführer entwickelt. Unterstützt wird die Kampagne des Rhein-Kreises Neuss unter anderem von der Neusser-Eine-Welt-Initiative (NEWI), den Eine Welt-Läden im Kreisgebiet und durch den DEHOGA.

[www.fairtrade-towns.de/](http://www.fairtrade-towns.de/), <http://fair-im-rhein-kreis-neuss.de/>

## **Rheda-Wiedenbrück nun 23. Fairtrade-Town in Deutschland**

Auch die Stadt Rheda-Wiedenbrück kann sich nun in die Reihe der Fairtrade-Towns einreihen. In Rheda-Wiedenbrück hat der Faire Handel eine lange Tradition und wird bereits in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens gelebt. Den für die Kampagne Fairtrade Towns notwendigen Ratsbeschluss, dass nur noch fair gehandelter Kaffee und ein weiteres Produkt aus fairem Handel bei öffentlichen Sitzungen verwendet werden, fasste die Stadt bereits im Jahre 2003. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl sind in Rheda-Wiedenbrück zudem überdurchschnittlich viele Schulen, Kirchengemeinden und Vereine engagiert und es gibt zusätzlich einen festen Ansprechpartner für den Fairen Handel in der Stadt.

[www.fairtrade-towns.de](http://www.fairtrade-towns.de), [http://www5.rheda-wiedenbrueck.de/rubrik\\_010/sr\\_seiten/content/112110100000013632.php](http://www5.rheda-wiedenbrueck.de/rubrik_010/sr_seiten/content/112110100000013632.php)

## **Fünf Gewinner beim Wettbewerb „Energieeffiziente Stadt“**

Delitzsch, Essen, Magdeburg, Stuttgart und Wolfhagen haben beim bundesweiten Wettbewerb „Energieeffiziente Stadt“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gewonnen. Die Stadt Delitzsch hatte in Zusammenarbeit mit der Universität Leipzig unter anderem ein Konzept zur Entwicklung eines interaktiven und adaptiven Energiemanagementsystems entwickelt. Essen gewann für ein Konzept zur energieeffizienten Gebäudesanierung, das mit der Universität Duisburg-Essen entstand. Magdeburg und die Hochschule Magdeburg-Stendal überzeugten mit einem Konzept für eine Modellstadt für Erneuerbare Energien und Stuttgart mit dem Beitrag „Stadt mit Energie-Effizienz“. Wolfhagen legte mit dem Institut für Bauphysik der Fraunhofer Gesellschaft schließlich ein Konzept für eine kleine Mittelstadt mit hohem Sanierungsbedarf und kleinteiliger Eigentümerstruktur vor. Jedes Gewinner-Konsortium erhält bis zu eine Million Euro pro Jahr, um die prämierten Ansätze weiter voranzutreiben und auf ihre Praxistauglichkeit zu überprüfen.

[www.bmbf.de/press/2941.php](http://www.bmbf.de/press/2941.php)

## **Sprockhövel im Ruhrgebietsbündnis gegen Kinderarbeit**

Als 40. Ruhrgebietsstadt ist nun auch Sprockhövel der „Magna Charta Ruhr 2010“ gegen ausbeuterische Kinderarbeit beigetreten. Damit verpflichtet sich die Stadt, künftig nur noch fair gehandelte Produkte für städtische Zwecke zu erwerben, die nicht durch Kinderarbeit hergestellt worden sind. Begleitet wird die Initiative vom Netzwerk „Faire Kulturhauptstadt Ruhr 2010“. Sein Ziel es ist, das Ruhrgebiet mittelfristig zu einer fairen Metropole zu machen. Im Rahmen einer feierlichen Zeremonie hatten bereits 38 Kommunen des Ruhrgebiets am 12. Juni 2010 die Magna Charta im Dortmunder Rathaus unterzeichnet. Mitte August war dann auch die Stadt Schwerte dem Beispiel gefolgt.

[www.sprockhoevel.de/fileadmin/user\\_upload/Pressemit.\\_ab\\_01.07.10/Pressemitteilung\\_Bericht\\_Magna\\_Charta.pdf](http://www.sprockhoevel.de/fileadmin/user_upload/Pressemit._ab_01.07.10/Pressemitteilung_Bericht_Magna_Charta.pdf), [www.iz3wdo.de/kampagnen.html](http://www.iz3wdo.de/kampagnen.html)

## **Neues Zentrum der UNESCO zur Berufsbildung in Magdeburg**

In Magdeburg ist ein neues Zentrum der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) zur Berufsbildung eröffnet worden. Schwerpunkte der Arbeit des neuen Zentrums bilden die Themen Berufsbildung und Nachhaltige Entwicklung, die Entwicklung von Aus- und Weiterbildungskonzepten für Lehrkräfte sowie von Lehr- und Lernmitteln der Berufsbildung, die betriebliche Personalentwicklung und die Entwicklung innovativer Lernumgebungen für berufliche Aus- und Weiterbildung. Kooperationspartner des Magdeburger Zentrums sind InWEnt, die Otto-von-Guericke Universität und das Fraunhofer-Institut für Fabrikautomatisierung. Das „UNEVOC-Zentrum Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung“ arbeitet im Netzwerk der internationalen UNEVOC-Berufsbildungszentren der UNESCO, das 280 Einrichtungen in 166 Ländern umfasst. In Deutschland gehört neben dem UNEVOC-Zentrum Magdeburg auch das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) in Bonn dazu.

[www.unevoc-magdeburg.de](http://www.unevoc-magdeburg.de)

## **Neue Projektphase von „Zukunft einkaufen“**

Das ökumenische Projekt „Zukunft einkaufen“ wird mit einer neuen Projektkomponente weitergeführt. Zusätzlich wird die Beschaffung in Einrichtungen der stationären Altenhilfe sowie der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe von Diakonie und Caritas verbessert. Über das Beschaffungswesen soll systematisch der Ressourcenverbrauch in den Einrichtungen gesenkt und gleichzeitig nachhaltige Beschaffungsstandards eingeführt werden. Zudem werden MitarbeiterInnen, BewohnerInnen und BesucherInnen über ökofairen Konsum informiert und zu einer nachhaltigen Lebensgestaltung motiviert. Dafür wird mit Trägern der Diakonie und Caritas exemplarisch die Umsetzung in Testeinrichtungen praktisch erprobt. Dabei werden Beschaffungsleitlinien oder -ordnungen erarbeitet, die insbesondere Beschaffungsbereiche wie Lebensmittel, Textilien, Pflegeprodukte, Reinigung, Energie, Büromaterial, Mobiliar und Fahrzeuge berücksichtigen. Die Testeinrichtungen werden damit modellhaft zu praktischen Erfahrungs- und Lernräumen für einen zukunftsfähigen Konsum. Das Projekt stellt ein Modell für andere Großeinrichtungen etwa im kommunalen Bereich dar. Ein Wissenstransfer ist Bestandteil des Projekts. Die Beratung von Kirchengemeinden und -kreisen sowie von kirchlichen Einrichtungen zur ökofairen Beschaffung wird weiter geführt.

[www.zukunft-einkaufen.de](http://www.zukunft-einkaufen.de)

## **Preisträger des zweiten Fairtrade-Awards**

Die GewinnerInnen des zweiten Fairtrade-Awards des Vereins TransFair stehen fest. Der Fairtrade-Award für Wirtschaft wurde „Omniflora“-Geschäftsführer Klaus Voss aus Neu-Isenburg verliehen. Als weltweit agierender Frischblumen-Importeur hat er es geschafft, sozial und ökologisch verantwortungsvollen Anbau von Blumen mit wirtschaftlichem Erfolg zu verbinden. Der Award in der Kategorie „Zivilgesellschaft“ ging an die Berufsschule „BBS

Handel“ in Hannover. Sie integriert das Thema des Fairen Handels nicht nur fächerübergreifend in den Unterricht, sondern schafft in und um Hannover eine Präsenz des Themas, indem SchülerInnen die Idee bis ins Rathaus tragen und sich als BotschafterInnen in der Stadt bewegen, um VerbraucherInnen vom Fairen Handel zu überzeugen. Den Preis in der Kategorie „Newcomer“ erhielt André Pilling aus Hamburg. Er vertreibt mit seinem 2008 gegründeten Label „Fru‘Cha!“ Trockenfrüchte, Nüsse, Saaten und Beeren, die sowohl fair gehandelt sind als auch aus biologischem Anbau stammen. Ein mit 2.000 Euro dotierter Sonderpreis für herausragendes Engagement für den Fairen Handel ging an die Neusser-Eine-Welt-Initiative (NEWI), die sich seit 1990 mit weiteren Engagierten aus 30 Organisationen für den Fairen Handel einsetzt. Verliehen wurden die Preise am Vorabend der International Fairtrade Conference am 5. Oktober 2010 durch den Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Hans-Jürgen Beerfeltz.

[www.transfair.org/mitmachen/aktionen-von-transfair/fairtrade-award.html](http://www.transfair.org/mitmachen/aktionen-von-transfair/fairtrade-award.html)

### **Magdeburg erste energieeffiziente Musterkommune der dena**

Magdeburg wird als erste Musterkommune das von der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena) entwickelte kommunale Managementsystem zur Steigerung der Energieeffizienz und Verbesserung des Klimaschutzes einführen. Begleitet von der dena wird die Landeshauptstadt von Sachsen-Anhalt in den nächsten drei Jahren beispielhaft zeigen, wie Kommunen mit Hilfe des Energie- und Klimaschutzmanagements der dena ihren Energieverbrauch senken und so Umwelt und Haushaltskassen entlasten können. Weitere Musterkommunen werden in den nächsten Jahren folgen. Das Vorhaben in Magdeburg wird von den Städtischen Werken Magdeburg und vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) finanziell getragen. Magdeburg ist bereits seit Jahren im Bereich Energieeffizienz und Klimaschutz aktiv. Die Stadt ist Mitglied im Klimabündnis und als Modellstadt regenerativer Energien hat sich Magdeburg verpflichtet, einen messbaren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Erst im September wurde die Landeshauptstadt im Bundeswettbewerb „Energieeffiziente Stadt“ ausgezeichnet.

[www.energieeffiziente-kommune.de](http://www.energieeffiziente-kommune.de)

### **Dormagen und Uedem GreenLight-Partner der EU**

Dormagen und Uedem sind von der Europäischen Union als GreenLight-Partner ausgezeichnet worden. Sie erhielten die Partnerurkunde für ihre innovativen und energieeffizienten Stadtbeleuchtungskonzepte. Die Stadt Dormagen hat in nur 13 Monaten ihre öffentliche Straßenbeleuchtung im Rahmen eines Energiespar-Contracting modernisiert. Durch den Austausch veralteter Quecksilberdampfhochdrucklampen durch Natriumdampfhochdrucklampen spart die Stadt jährlich über 1,3 Mio. Kilowattstunden Strom und damit Energiekosten von etwa 140 000 Euro. Die Gemeinde Uedem spart durch den Einbau von Leuchten mit neuen Vorschaltgeräten und energetisch optimierter Leuchtmittel jährlich rund 180.000 Kilowattstunden Strom ein und mindestens 21 500 Euro. Das GreenLight-Programm wurde 2002 von der Europäischen Kommission ins Leben gerufen, um über das Potenzial beim Energiesparen im Bereich Beleuchtung aufzuklären. Private und öffentliche Organisationen, die den Stromverbrauch von Beleuchtungsanlagen durch Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz erheblich reduziert haben werden mit einer Partnerurkunde ausgezeichnet. Kontaktstelle des GreenLight-Programms und Ansprechpartner für interessierte Kommunen und Unternehmen in Deutschland ist die Berliner Energieagentur.

[www.eu-greenlight.org/](http://www.eu-greenlight.org/), [www.berliner-e-agentur.de/](http://www.berliner-e-agentur.de/)

## **KommunalentscheiderInnen zu erneuerbaren Energien**

Der zweite Kongress „100% Erneuerbare-Energie-Regionen – Umsetzungsstrategien für Kommunen und Landkreise“ fand vom 29. bis 30. September 2010 in Kassel statt. Eine Umfrage unter den mehr als 750 TeilnehmerInnen aus Verwaltung, Unternehmen und Forschungseinrichtungen ergab, dass eine deutliche Mehrheit die Stromversorgung ihrer jeweiligen Region bis 2030 vollständig aus erneuerbaren Energien erreichen kann. Als größte Hemmnisse für den Ausbau der erneuerbaren Energien sehen die Befragten die Verlängerung der Laufzeiten für Atomkraftwerke, mangelnden politischen Willen sowie den Neubau von Kohlekraftwerken. 229 kommunale EntscheiderInnen haben den Fragebogen zum Kongress ausgefüllt. 72 Prozent der UmfrageteilnehmerInnen gehen davon aus, bis zum Jahr 2030 in ihrer Region eine vollständig regenerative Stromversorgung zu erreichen. Für den Wärmebereich hält noch annähernd jeder zweite Befragte dieses Ziel für realistisch, im Verkehrssektor jeder fünfte. Bei der Frage, ob der gesetzliche Vorrang für Ökostrom bei der Netzeinspeisung auf Dauer beibehalten werden soll, geben die Befragten ein klares Votum ab: 91 Prozent sprechen sich für einen dauerhaften Vorrang aus.

[www.100-ee-kongress.de/](http://www.100-ee-kongress.de/), [www.kommunal-erneuerbar.de](http://www.kommunal-erneuerbar.de)

## **Organisation direkt**

### **25 Jahre Hilfsorganisation SOLWODI**

Die Hilfsorganisation Solwodi blickt in diesem Jahr auf ihr 25-jähriges Bestehen zurück. SOLWODI ist die Abkürzung von „SOLidarity with WOMen in DIstress“ – Solidarität mit Frauen in Not. Die in Boppard ansässige Vereinigung wurde 1985 von der katholischen Ordensschwester Lea Ackermann gegründet, als diese Lehrerin in Mombasa in Kenia war und etwas gegen die Ausbeutung von Prostituierten tun wollte. Heute unterhält SOLWODI zehn Beratungsstellen entlang der kenianischen Küste und unterstützt ein Witwen- und Waisenprojekt in Ruanda. Seit 1987 engagiert sich SOLWODI auch in Deutschland mit inzwischen zwölf Beratungsstellen, einer Kontaktstelle und sieben Schutzwohnungen für ausländische Frauen und Mädchen, die Opfer von Menschenhändlern, Sextouristen und Heiratsvermittlern wurden.

[www.solwodi.de/](http://www.solwodi.de/)

## **Monatshighlight**

### **Oberbürgermeister für nachhaltige Entwicklung in Kommunen**

Die Oberbürgermeister 16 deutscher Städte haben am 13. Oktober 2010 in Berlin strategische Eckpunkte für eine nachhaltige Entwicklung in Kommunen vorgelegt. Vertreten durch die Oberbürgermeister Werner Spec aus Ludwigsburg, Burkhard Jung aus Leipzig und Dieter Salomon aus Freiburg forderten sie von der Bundes- und Landespolitik mehr Unterstützung und bessere Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Finanz-, Wirtschafts- und Klimapolitik. An die Bundesregierung appellierten sie, die Schieflage im Gemeindefinanzierungssystem zu korrigieren: Neue Aufgaben sollen nur an die Kommunen übertragen werden, wenn zuvor eine einvernehmliche Finanzierungslösung gefunden wurde. Zudem mahnten sie die Beseitigung von Hindernissen für kommunalen Klimaschutz und von Barrieren für eine nachhaltigere Wirtschaft in ihren Städten an. Die Oberbürgermeister betonten, dass eine zukunftsfähige Politik in Deutschland nur dann möglich sei, wenn Bund, Länder und Kommunen an einem Strang zögen. Deshalb forderten sie eine intensivere Zusammenarbeit der politischen Ebenen auf Augenhöhe. Unterstützt und begleitet wird die Initiative der Oberbürgermeister vom Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE), der eine stärkere Berücksichtigung der Kommunen in der deutschen Nachhaltigkeitspolitik ebenfalls für dringend erforderlich hält. Die strategischen

Eckpunkte für eine nachhaltige Entwicklung in Kommunen wurden erarbeitet und verabschiedet von den Oberbürgermeistern Andreas Bausewein aus Erfurt, Andreas Brand aus Friedrichshafen, Horst Frank aus Konstanz, Dr. Kurt Gribl aus Augsburg, Hans-Joachim Grote aus Norderstedt, Burkhard Jung aus Leipzig, Ulrich Mädge aus Lüneburg, Dr. Ulrich Maly aus Nürnberg, Jürgen Nimptsch aus Bonn, Boris Palmer aus Tübingen, Dr. Daniel Rapp aus Ravensburg, Dr. Dieter Salomon aus Freiburg, Werner Spec aus Ludwigsburg, Christian Ude aus München, Hermann Vogler aus Ravensburg (bis 2010), Stephan Weil aus Hannover und Dr. Eckart Würzner aus Heidelberg.

Kontakt: Rat für Nachhaltige Entwicklung, Christian Schaudwet, Fon 030/408190-233, E-Mail: [christian.schaudwet@nachhaltigkeitsrat.de](mailto:christian.schaudwet@nachhaltigkeitsrat.de) , [www.nachhaltigkeitsrat.de/projekte/eigene-projekte/nachhaltige-stadt/?size=ooasbrfdexctpg](http://www.nachhaltigkeitsrat.de/projekte/eigene-projekte/nachhaltige-stadt/?size=ooasbrfdexctpg) , [www.nachhaltigkeitsrat.de/uploads/media/Broschuere\\_Nachhaltige\\_Stadt\\_Oktober\\_2010.pdf](http://www.nachhaltigkeitsrat.de/uploads/media/Broschuere_Nachhaltige_Stadt_Oktober_2010.pdf)

## Wettbewerbe

*Einsendeschluss 29.10.2010*

### **Wettbewerb „Junge Reporter gegen die Armut“**

Im Rahmen des Wettbewerbs „Junge Reporter gegen die Armut“ ruft die Europäische Kommission in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Journalistenzentrum JournalismusstudentInnen in den EU-Mitgliedstaaten auf, Reportagen oder Rundfunkdokumentationen zum Thema „EU und Entwicklungspolitik“ einzureichen. Auf der Grundlage des Beitrags und des Bewerbungsformulars werden 33 Finalisten zur Teilnahme an einem Workshop während der Europäischen Entwicklungstage im Dezember 2010 nach Brüssel eingeladen. Dabei werden die StudentInnen auf einer eigenen Internetseite live über die Entwicklungstage berichten. Für besonders gute, originelle Beiträge können die TeilnehmerInnen zudem bei der Endausscheidung mit einem Preis ausgezeichnet werden in den Kategorien „Beste Reportage“, „Beste Rundfunkdokumentation“ und „Originellste Berichterstattung“. Als Erster Preis wird eine Reportagereise in eine der EU-Delegationen in Afrika ausgelobt.

[www.youngreporters.net/](http://www.youngreporters.net/)

*Einsendeschluss 31.10.2010*

### **Was krabbelt denn da?**

Unter dem Motto „Was krabbelt denn da?“ ruft das Natur-Erlebnismagazin „Kinder machen mit“ SchülerInnen auf, in den Vierfüßlerstand zu gehen und etwa Schnecken, schillernden Insekten, Spinnen oder auch Tausendfüßler aus der Nähe zu betrachten. Zu ihren Beobachtungen können sie dann Texte verfassen, Bilder malen, Fotos machen oder auch Tiere aus verschiedenen Naturmaterialien basteln. Zu gewinnen gibt es ein handsigniertes Kinderbuch und viele CDs sowie eine Becherlupe, eine Forscherlupe, einen Geländekompass und ein Mini-Mikroskop.

[www.kinder-machen-mit.de/Mitmach\\_Wettbewerb.htm](http://www.kinder-machen-mit.de/Mitmach_Wettbewerb.htm)

*Einsendeschluss 31.10.2010*

### **Ideen-Wettbewerb zum Wissenschaftsjahr 2010**

LizzyNet, die Community für Mädchen und junge Frauen, fordert junge Leute von zehn bis 22 Jahren auf, sich auf persönliche Weise mit verschiedenen Energie-Aspekten auseinanderzusetzen und die Beiträge für die virtuelle Ausstellung „ENERG!SCH“ auf LizzyNet zur Verfügung zu stellen. Die Beiträge können dabei ganz unterschiedliche Formen haben: Texte, Videos, Bilder, SMS-Botschaften oder Tagebuchseiten über Aktionen, eigene Experimente oder Ideen für eine Energiespar-Werbekampagne. Jeden Monat werden tolle

Preise für die originellsten Einsendungen vergeben. Und zusätzlich gibt es Jahrespreise wie etwa ein besonders umweltverträgliches Handy.

[www.lizzynet.de/dyn/190387.php](http://www.lizzynet.de/dyn/190387.php)

*Einsendeschluss 31.10.2010*

### **Fotowettbewerb „Augenblick Natur!“**

Beim Fotowettbewerb „Augenblick Natur!“ des Verbands Deutscher Naturparke (VDN) können Amateur- und Profi-FotografInnen Tier-, Pflanzen- und Landschaftsbilder einreichen. Ziel des Wettbewerbs ist es, die Vielfalt der Naturlandschaften und der 102 Naturparke in Deutschland bekannt zu machen. Alle Bilder werden im Internet veröffentlicht. Die Siegerfotos werden zudem mit Gewinnen wie einer Fotosafari in einem Naturpark, Mitgliedschaften in der fotocommunity und Fotobüchern prämiert.

[www.naturparke.de/fotowettbewerb.php](http://www.naturparke.de/fotowettbewerb.php)

*Einsendeschluss 01.11.2010*

### **Wettbewerb „Klimaschutz im Sportverein“**

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) ruft alle Sportvereine unter dem Dach des DOSB auf, sich mit interessanten Klimaschutzprojekten am Wettbewerb „Klimaschutz im Sportverein“ zu beteiligen. Der Themenvielfalt ist dabei keine Grenze gesetzt. Sie reicht von Energie- und Ressourceneinsparung, Umweltbildung bis hin zur Ausrichtung von klimafreundlichen Sportveranstaltungen sowie der Umsetzung nachhaltiger Mobilitätskonzepte. Der Wettbewerb ist mit 20.000 Euro dotiert und findet im Rahmen der vom Bundesumweltministerium mit rund 270.000 Euro unterstützten Kampagne „Klimaschutz im Sport“ statt. Ziel des Projekts ist es, SportlerInnen für ein verstärktes Engagement zur Reduzierung von klimaschädlichen Treibhausgasen zu gewinnen und die Potenziale, etwa zur Energieeinsparung, auch im Sportbereich noch besser zu nutzen.

[www.klimaschutz-im-sport.de](http://www.klimaschutz-im-sport.de)

*Einsendeschluss 19.11.2010*

### **Schulwettbewerb „Vielfalt macht Schule“**

Die Initiative „Biologische Vielfalt schützen und nutzen“ ruft SchülerInnen auf, biologische Vielfalt in der Ernährung, der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft sowie ihre Nutzung in ihrer Umgebung zu entdecken und zu dokumentieren. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt: Denn die Vielfalt regionaler Nutzpflanzen und -tiere zeigt sich auf dem Wochenmarkt und im Gemüseladen ebenso wie im botanischen Garten oder direkt beim Bauern oder Förster. Der Wettbewerb findet in zwei Kategorien statt: für Grundschulklassen und für die Klassen 5 bis 10 aller Schulformen. Erster Preis ist ein Besuch bei der Internationalen Grünen Woche im Januar 2011 in Berlin für die ganze Klasse. Die Gewinnerklassen der Plätze zwei bis fünf erhalten ein Schuljahr lang jede Woche jeweils eine „Grüne Kiste“ mit Obst und Gemüse aus der Region oder wahlweise ein Starter-Set für den Schulgarten. Für die Gewinnerklassen der Plätze sechs bis zehn gibt es jeweils ein Set Wanderkarten für ihre Region sowie ein Tierbestimmungsbuch für Schulausflüge.

[www.hier-waechst-vielfalt.de/index.php?id=365](http://www.hier-waechst-vielfalt.de/index.php?id=365)

*Einsendeschluss 01.12.2010*

### **Wettbewerb zum Thema Energie**

Im Wissenschaftsjahr „Zukunft der Energie“ loben die Industrie- und Handelskammer und das IHK-Internetportal tecnopedia einen Wettbewerb aus, der die Geheimnisse der Energie ins Rampenlicht rückt. Der Wettbewerb startet in zwei Kategorien. In der Kategorie „Das pfiffigste Experiment“ sollen Kinder und Jugendliche ein Energie-Experiment für eine von fünf

Altersstufen von Kindergarten bis Oberstufe entwickeln und beschreiben. In der Kategorie „Energie-Exkursion“ soll eine gut vor- und nachbereitete Exkursion von SchülerInnen in ein Unternehmen zum Thema Energie dokumentiert werden. Teilnehmen können Jugend-forscht-SchülerInnen, SchülerInnen aus Arbeitsgruppen der Naturwissenschaften, Auszubildende, LehrerInnen und StudentInnen. In jeder Altersstufe gibt es 200 Euro für das beste Experiment, 500 Euro gibt es für die Schülerexkursion.

[www.tecnopedia.de/info/ihk-regional/hessen/darmstadt/wettbewerb-energie/](http://www.tecnopedia.de/info/ihk-regional/hessen/darmstadt/wettbewerb-energie/)

*Einsendeschluss 03.12.2010*

### **Deutscher Fahrradpreis 2011**

Im Rahmen des Wettbewerbs um den deutschen Fahrradpreis 2011 „best for bike“ sucht das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e. V. (AGFS) und der Zweirad-Industrie-Verband (ZIV) nach der „fahrradfreundlichsten Entscheidung des Jahres 2011“. Gefragt sind Projekte, Ideen, Konzepte oder Aktivitäten, die das Radfahren für jeden Einzelnen noch attraktiver machen. Die Bandbreite der möglichen Maßnahmen reicht von baulichen Maßnahmen, fahrradspezifische Vergünstigungen über Veranstaltungen und Kommunikationsmaßnahmen bis hin zu touristischen Projekten. Verliehen wird der Preis in den Kategorien „Fahrradfreundlichste Entscheidung“ und „Fahrradfreundlichste Persönlichkeit“. Bewerben können sich alle, die den Radverkehr voranbringen, egal ob Kommune, Firma, Institut oder Privatperson. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert. Die Verleihung findet auf dem Radverkehrskongress der AGFS am 25. Februar 2011 in Essen statt.

[www.best-for-bike.de/](http://www.best-for-bike.de/)

### **Spruch des Monats**

„Weh dem Menschen, wenn nur ein einziges Tier im Weltgericht sitzt.“  
Christian Morgenstern

### **Kontakt und Hinweise**

Mit besten Grüßen

Ihr Team Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/InWEnt gGmbH

Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn

Fon 0228/4460-1632 | Fax 0228/4460-1601

[info@service-eine-welt.de](mailto:info@service-eine-welt.de)

V.i.S.d.P.: Michael Marwede

Redaktion: [barbara.baltsch@inwent.org](mailto:barbara.baltsch@inwent.org)